

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 136. Sonntag, den 13. November 1825.

Universitätsnachrichten.

Am 17. October legte Se. Magnificenz, der Herr Hofrath, Ritter und Senior der hiesigen Academie etc.

Christian Daniel Beck das ihm für das Sommerhalbjahr aus der Sächsischen Nation übertragene Rectorat nieder, und sprach in einer kurzen, gehaltvollen Rede von dem Merkwürdigsten dieses Zeitraums, und erwähnte dabei auch des Abgangs der beiden Prinzen von Hesse Darmstadt, Sr. Hoheit des Prinzen Ludwig und Sr. Hoheit des Prinzen Karl, welche ihre akademischen Studien auf unserer Universität beendigt und unter andern auch bei Sr. Magnificenz Privatissima gehört hatten.

Nachdem sämtliche Stimmfähige zur Wahl eines neuen Oberhauptes aus der Weisner Nation sich vertheilt hatten, traf die einstimmige Wahl

Se. Magnificenz, den Herrn D. Christian Ernst Weiße, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Stötteritz, ordentlichen Prof. des peinlichen Rechts, des Hochstifts Merseburg Capitular, K. S. Oberhofgerichtsrath, der Akademie Decemvir und Weiszer der Juristenfacultät.

Die mit dem Wechsel des Rectorats stets in Verbindung stehende Veränderung der Facultäts- Decanate ordnete sich diesmal so, daß

in der theologischen Facultät der Herr Canonikus Dr. Jul. Fr. Winger, auf ein volles Jahr,

in der juristischen Fac. Hr. O. H. N. u. Prof. Dr. Karl Fr. Christ. Wenck, auf nächstes Halbjahr,

in der medicinischen Fac. Hr. Prof. Dr. Karl Gottlob Kühn,

auf nächstes Halbjahr, und in der philosophischen Fac. der Hr. Hofrath u. Ritter, Chr. Dan. Beck, für das nächste Halbjahr

übertragen bekamen.

Das Procancellariat der philosophischen Facultät aber verwaltet noch ferner der Herr Prof. Wilh. Traugott Krug.

Am 26. Octbr. disputirte, unter dem Präsidio des Herrn O. H. N. u. Prof. Dr. Joh. Gottfr. Müller, der Stud. jur. Herr Friedrich Ernst Müller, aus Dresden, und hatte die Herren Studiosen der Rechte: Ernst Heinrich Schwarz, aus Weissen, und Karl Eduard Sellmer, aus Dresden, zu Opponenten.

Am 31. Octbr., als am Tage des Reformationstages, wurde in der Pauliner-Kirche die gewöhnliche Festrede von dem Candidaten des Predigtamtes, Herrn Wilhelm Haan, aus Torgau, gehalten; sie handelte: de Lu-